

EVANGELISCHLEBEN IN BADEN

Aber die auf den Herrn harren,
kriegen neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler,
dass sie laufen und nicht matt werden,
dass sie wandeln und nicht müde werden.

Jeseja 40, 31

THEMA:
„DIE KRAFT
DES ANFANGENS“

EVANGELISCH
[ER] BAUT

EINE SICHERE BANK
BAUSTELLEN-KIEBITZ



Foto: Pixabay

Eine schwere Zeit
ist wie ein dunkles Tor.
Trittst du hindurch,
trittst du gestärkt hervor.

Hugo von Hofmannsthal

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der Bibel fangen viele Menschen immer wieder neu an. Sie verlassen ihr gewohntes Umfeld, weil sie sich zu einem anderen Ort berufen fühlen und neu beginnen möchten.

„Der Herr sprach zu Abraham: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde.“ So bricht Abraham von Ur (im südlichen Irak) nach Haran (heutige Türkei). Als dort eine Hungersnot ausbricht, geht die Reise weiter nach Ägypten. Ein anderes Beispiel: Nachdem ihr Mann verstorben ist, möchte Ruth mit ihrer Schwiegermutter Noomi von Moab nach Israel ziehen. Die Schwiegermutter Noomi warnt sie. Doch Ruth antwortet: „Dränge mich nicht, dich zu verlassen und umzukehren. Wohin du gehst, dahin gehe auch ich, und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott. Und Ruth bricht auf.“ Das Neue Testament erzählt, wie die Jünger Jesu ihr gewohntes Umfeld verlassen, ihren Beruf als Fischer aufgeben, ihre Heimat verlassen und aufbrechen.

Wer Abschied nimmt, der gibt Gewohntes auf. Und das tut man sein ganzes Leben lang. Man nimmt Abschied von der spielerischen Kindheit, in der man im Hier und Jetzt lebt. Und am Morgen höchstens noch an den Nachmittag denkt. Man nimmt Abschied von den Träumen und Hoffnungen der Jugend. Vielleicht nimmt man Abschied von der eigenen Gesundheit. Vielleicht – im Alter – von der eigenen Wohnung und einer selbstständigen Lebensführung. Immer wieder nehmen wir Abschied von geliebten Menschen. Von Menschen, die uns wichtig waren, die wir liebten, die uns prägten. Und jedes Mal, wenn man Abschied nimmt, gibt man auch Sicherheit und Stabilität auf, um neu zu beginnen.

Die vorliegende Ausgabe thematisiert die menschlich – existenzielle Erfahrung von „Abschied und Neubeginn“. Denn so wie sich die Natur im Frühling immer wieder neu entfaltet, können auch wir immer wieder neu beginnen – wo auch immer wir stehen.

Auch im Namen des Redaktionsteams, Dr. Irene Bichler und Mag. Nadja Clausen, wünsche ich Ihnen einen wunderbaren Frühling und viel Freude beim Lesen.

Ihr Pfarrer

Wieland Curdt



Foto: Privat



HOTEL
HERZOGHOF
HOTEL · CAFÉ · RESTAURANT

· EIN GUTER START IN DEN TAG ·

FRÜHSTÜCK & BUFFET

VOM FRÜHSTÜCKS ☉ BIS ZUM RÖSTFRISCHEN ☑
DA IST ALLES DABEI - UM NUR **EUR 16,90**

BITTE RESERVIEREN SIE IHREN
FRÜHSTÜCKSTISCH UNTER 02252 / 87 297 ODER
TISCHRESERVIERUNG@HOTEL-HERZOGHOF.AT



KAISER-FRANZ-RING 10, 2500 BADEN
HOTEL-HERZOGHOF.AT/BREAKFAST

100%
QUALITÄT &
FRISCHE

ANZEIGE

AN-GEDACHT:

Anfangen

6

DIE KRAFT DES ANFANGENS:

Franziskus von Assisi – ein Vorbild des Anfangens

Die Sehnsucht – der Motor des Anfangens

Weiß – die Farbe des Anfangs

Ich fang noch mal von vorne an

Auferstehung im Alltag

Buchtipp: Loslassen & dranbleiben

7

KIRCHENSANIERUNG:

Brief einer Kirchenmaus

Sichere Bank

Baustellen-Kiebitz

14

EVANGELISCHE PERSÖNLICHKEITEN:

Albert Heine (1867–1949)

16

GEHÖRT & GESEHEN:

Bilder einer Ausstellung ... oder das Mysterium der 49 Jahre

17

GEMEINDELEBEN:

Aufgeputzt!

Lebende Krippe

Gemeinde-Jugend: Die bunte Kinderseite

18

FREUD & LEID:

Eintritte, Taufen, Beerdigungen

20

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN:

Gottesdienste, Veranstaltungen

24

KONTAKT:

Kreise, Unser Team

26

ANFANGEN

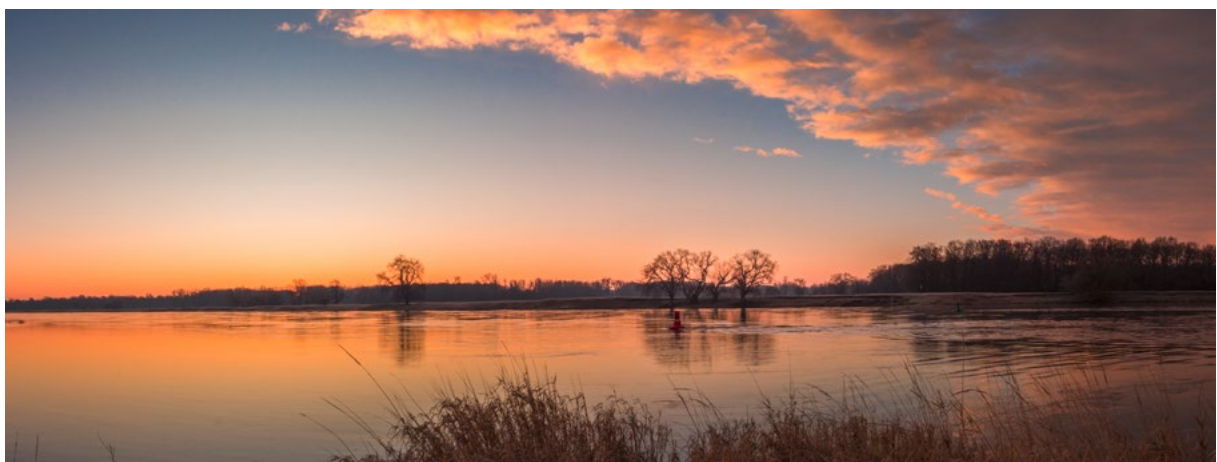


Vor dem Haus eines alten Mannes ragt ein hoher Berg. Der Berg nimmt ihm das Licht, das er sich zum Leben wünscht. Was tut er? Er fängt an, nimmt Hacke, Schaufel und Schubkarre und beginnt, den Berg abzutragen. Die Nachbarn fangen an zu lächeln und zu spotten: „Jetzt ist er ganz verrückt geworden, der Alte!“ Er sagt: „Wartet nur, ich werde das schon schaffen, Schaufel für Schaufel, Karre für Karre.“ „Das schaffst du doch nie!“, sagen die Nachbarn. Er darauf: „Vielleicht habt ihr Recht. Aber wenn ich es nicht schaffe, dann werden meine Söhne weitermachen; wenn die es nicht schaffen, deren Söhne – irgendwann ist der Berg abgetragen.“ Die Legende mündet in den Satz: „Als Gott im Himmel dieses Vertrauen sah, da schickte er zwei Engel, die den Berg auf ihren Flügeln davontrugen.“

Sie wissen nichts mit sich anzufangen. Der fängt einfach an! Er hat ein Anliegen, trägt eine Sehnsucht nach Licht in sich, spürt die Herausforderung – und fängt an, Schaufel für Schaufel. Der Mann fängt an. Und ich denke daran, wie viele Menschen wissen nichts mit sich selbst anzufangen, wissen nichts mit ihrer Zeit, nichts mit ihren Fähigkeiten und Begabungen anzufangen – und darum fangen sie nichts an. Doch wenn du nichts anfängst, dann erschöpft es dich, dass du nicht anfängst, weil vieles unerledigt liegen bleibt. Das werden Sie kennen: „Unerledigtes erledigt mich!“ Nicht anfangen lässt den Berg immer höher werden, anstatt dass er abgetragen wird. Lustlosigkeit greift um sich und Nostalgie: „Früher, als ich noch konnte!“ Warum kann ich denn jetzt nicht mehr, wer sagt das denn? Nicht wenige wissen nichts anzufangen mit sich selbst, mit ihrer Zeit, mit ihren Gaben. Gleichzeitig fängt immer etwas an: der Tag fängt an, die Woche fängt an, das Jahr fängt an, die Schule fängt an, das Eheleben fängt an, die Lebensmitte fängt an, das Altwerden fängt an – es fängt immer etwas an! Meine Herausforderung ist, dass ich dieses Anfangen nicht einfach nur geschehen lasse, sondern zu meinem Anfangen mache, dass ich anfangen. Tue ich das nicht, lebe ich nicht, sondern werde gelebt.

Es fängt immer etwas an – fange Ich an?

Pfarrer Wieland Curdt



FRANZISKUS VON ASSISI – EIN VORBILD DES ANFANGENS

Franziskus betet in der Kirche San Damiano vor den Toren der Stadt Assisi ein Gebet voller Sehnsucht. „Höchster, glorreicher Gott, erleuchte die Finsternis meines Herzens und schenke mir rechten Glauben, gefestigte Hoffnung und vollendete Liebe. Gib mir, Herr, das rechte Empfinden und Erkennen, damit ich deinen heiligen und wahrhaften Auftrag erfülle.“ (in: L. Hardick/E. Grau: Die Schriften des heiligen Franziskus von Assisi, Werl, Franziskanische Quellschriften, Band 1.) Vom Kreuz hört er die Stimme: „Franziskus, stelle mein Haus wieder her, du siehst doch, wie es zerfällt.“ Er schaut umher und sieht: Das Haus zerfällt wirklich. Und er fängt an – beim Nächstliegenden: Sein Vater ist reich, und auf was soll der Sohn eines reichen Tuchhändlers anderes kommen als auf Geld? Er nimmt ein paar Tuchballen aus dem Lager, verkauft sie und gibt dem Priester der Kirche von San Damiano das Geld, um die Kirche zu erneuern. Der Priester nimmt

das Geld nicht an. Franziskus muss sich etwas Neues einfallen lassen. Was tut er? Wiederum das Nächstliegende: Er geht, bittet um Steine und schleppt sie nach San Damiano und fängt an zu bauen. Er fängt wiederum mit dem Nächstliegenden an. Mit der Zeit begreift er, dass dieses Wort vom Kreuz die Kirche aus lebendigen Steinen gemeint hat: „Stelle die Gemeinschaft meiner Kirche wieder her.“ Und auch da tut Franziskus das Nächstliegende: Wenn ich Kirche erneuern will, was liegt näher, als dass ich bei mir selbst anfangen, bei dem Baustein der Kirche, der ich bin. Franziskus fängt beim Nächstliegenden an, erneuert sich selbst. Und er hat nicht aufgehört, anzufangen: Martin Buber sagt: „Altsein ist ein herrlich Ding, wenn man nicht verlernt hat, was anfangen heißt.“ Und das hat Franziskus nicht verlernt. Kurz vor seinem Tod sagt er seinen Brüdern: „Brüder, lasst uns endlich anfangen, wir haben noch nichts getan.“

Pfarrer Wieland Curdt

Zahn
derZeit

Alle Kassen!

Dr. Christian Derdak

Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Alle Kassen

Dienstag 14:00 – 19:00 | Mittwoch 08:30 – 13:30

sowie nach Vereinbarung

*Mundhygiene, amalgamfreie Versorgungen, Implantate,
Kieferorthopädie*

📍 2500 Baden, Wiener Straße 27 ☎ 02252/259 850

DIE SEHNSUCHT – DER MOTOR DES ANFANGENS



Von Exupéry stammt das Wort: „Wenn du ein Schiff bauen willst, suche nicht Holz und Handwerker, sondern suche Männer, die die Sehnsucht nach dem weiten Meer im Herzen tragen.“ Die einen sitzen mitten zwischen Stapeln von Holz und machen Frühstückspause. Die anderen haben nichts – fangen an zu suchen – und bekommen das Schiff fertig. Die Sehnsucht ist der Motor, der mich anfangen lässt.

Die Sehnsucht nach Leben ließ den „verlorenen Sohn“ ins Leben aufbrechen. Die Sehnsucht ließ Maria und Johannes, den Jünger, den Jesus liebte, am Karfreitag unter dem Kreuz stehen. Die Sehnsucht ließ Maria von Magdala am Ostermorgen zum Grab laufen und führte sie zur Begegnung mit dem Auferstandenen.

Der heilige Augustinus schreibt: „Die Sehnsucht Gottes ist der Mensch.“ Schließe ich mich dem an, darf ich sagen: Weil Gott Sehnsucht hatte, hat er die Welt, hat er den Menschen geschaffen: „Gott hatte Sehnsucht nach Wesen, die gemeinsam mit ihm lieben“, so drückt es der Franziskanertheologe Johannes Duns Scotus aus. Die Sehnsucht ließ Gott Mensch werden. Diesen historischen, diesen einmaligen heilsgeschichtlichen Anfang macht Gott – aus Sehnsucht! Darum die Menschwerdung Gottes. Die Sehnsucht lässt den Mann die Frau – die Frau den Mann suchen und finden. Weil meine Eltern Sehnsucht hatten, bin ich. Die Sehnsucht ist der Motor, die Kraft meines Anfangs – und meines Anfangens.

Sehnsucht – die Kraftquelle des Loslassens
Sehnsucht gibt auch die Kraft, das zu tun, ohne das du nicht anfangen kannst: loslassen. Ich kann nur anfangen, wenn ich loslassen kann, sonst komme ich nicht vom Fleck. Ich komme nicht in den Tag, wenn ich das Bett nicht loslassen kann. Ich komme nicht an die Arbeit, wenn ich das Frühstück und die Zeitung

nicht loslassen kann. Ich komme nicht zum Feierabend, wenn ich die Arbeit nicht loslassen kann. Ich komme nicht in die Zukunft, wenn ich die Vergangenheit nicht loslassen kann. Das biblische Bild des Nicht-Loslassens schlechthin ist für mich die Frau des Lot. Sie hat Zukunft vor sich. Gott sagt ihr: Schau nach vorne, dann kommst du weiter – nicht rückwärts. Sie kann nicht loslassen, schaut rückwärts und erstarrt zur Salzsäule. Kann es sein, dass es in unserer Welt und auch in unserer Kirche so viel Erstarrtes gibt, weil wir nicht loslassen können, wo die Anfänge vor uns liegen? Ich ahne, dass für viele das Loslassen schwerer ist als das Anfangen.

Der Anfänger – ein Mensch der Sehnsucht
Wenn wir anfangen wollen, entscheidet sich das daran, ob es uns gelingt, Menschen der Sehnsucht zu sein. Das ist herausfordernd und auch bedrohlich, weil die Sehnsucht von ihrem Wesen her maßlos ist. Es gibt keine Sehnsucht mit Maß. Im Umgang mit dieser Maßlosigkeit entscheidet es sich, ob die Sehnsucht Motor für mein Leben sein kann oder nicht.

Man kann sich sehr schwer tun, die Maßlosigkeit der eigenen Sehnsucht auszuhalten. Man kann sich damit überfordern, weil das eigene Leben nicht all unsere Sehnsucht beantworten kann. Man überfordert seinen Partner/ seine Partnerin, weil man meint, er/sie müsse all ihre/unsere Sehnsucht beantworten können. Wer die Sehnsucht zum Motor seines Anfangens machen will, muss sich auf ihre Maßlosigkeit einlassen und lernen, damit zu leben. Er muss lernen, dass die Sehnsucht nicht zum „immer mehr“, sondern zum „immer weniger“ drängt, dass „Loslassen“ nicht Leben raubt, sondern Leben schenkt und erst den Weg freigibt, neu anzufangen.

Als Mensch der Sehnsucht gebe ich mich nicht der Illusion hin, ich selbst oder irgendeiner oder irgendetwas in der Welt könnte meine Sehnsucht befriedigen. Ich lebe darum mit der offenen Bereitschaft, dass es da etwas in meinem Leben gibt, das unruhig ist – und solange ich lebe – unruhig bleibt. Aus dieser Unruhe setze ich meine Schritte und meine Anfänge. „Unruhig ist unser Herz, bis es zur Ruhe findet in Gott.“ (Augustinus).

WEIß – DIE FARBE DES ANFANGS

Warum feiern wir im Juni „Baden in Weiß“ und nicht „Baden in Blau“, „Baden in Gelb“ oder „Baden in Rot“? Kann es vielleicht sein, dass mit diesem Fest auch der Beginn des Sommers gefeiert wird? In jedem Fall ist „Weiß“ die Farbe des Übergangs, die Farbe des Anfangs.

Das Taufkleid ist traditionell weiß, weil die Taufe den Anfang ins Leben markiert. Das weiße Brautkleid ist ein Symbol für den Start in die Ehe. Im Militär bedeutet das Hissen einer weißen Flagge Kapitulation, Waffenstillstand und Frieden. Und das weiße Totenhemd steht für den Übergang in das ewige Leben. Dementsprechend hat auch Jesus auf den Auferstehungsgemälden in der Regel ein weißes Gewand an.

Es ist kein Zufall, dass „Weiß“ zugleich die Farbe der Reinheit und der Vergebung ist. Häufig ermöglicht die Vergebung der Schuld einen Neubeginn, eine Befreiung von alter Last, die den Aufbruch in eine andere Zeit ermöglicht. So wird von Gandhi erzählt, dass er das goldene Armband seines Vaters stahl. Er litt unter entsetzlichen Schuldgefühlen. Er fühlte sich



gelähmt und antriebslos. Schließlich bekennt er sich zu diesem Diebstahl und schreibt einen Zettel. Diesen übergibt er dem Vater. Gandhi ist 15 Jahre zu diesem Zeitpunkt. Sein Vater schließt die Augen und zerreißt den Zettel. Ghandi war befreit und die Beziehung zu seinem Vater konnte neu beginnen.

So ist die Farbe „Weiß“ die Farbe der Vergebung, des Neubeginns, des Lichts und damit auch die Farbe Jesu Christi. So unterschiedlich Jesus auch dargestellt wird, so ziehen sich durch die kunstgeschichtlichen Epochen hinweg immer wieder einige Konstanten: Jesus hat feine Gesichtszüge, den Heiligenschein, teilweise sogar lange blonde Haare, helle Augen – und strahlend weiße Haut. Da fragt man sich schon: Wie kann es sein, dass ein nahöstlicher Heilsbringer ausgerechnet weiß ist? Kann es vielleicht sein, dass diese Darstellungen nicht primär den historischen Jesus abbilden, sondern uns innerlich verändern wollen? Denn „Weiß“ ist die Farbe der Vergebung, des Neubeginns und die Farbe Jesu Christi. Paulus schreibt in jedem Fall: „Zieht an den Herrn Jesus Christus!“ (Römerbrief Kapitel 13,14)

Pfarrer Wieland Curdt

Mag. Gerhard
ANGELER

RECHTSANWALT
& Verteidiger in Strafsachen
Eingetragener Treuhänder

Grabengasse 21 / Pfarrg. 10
A-2500 Baden bei Wien

T: +43 (0) 2252 / 89 00 74
F: +43 (0) 2252 / 89 00 74-16

E-Mail: anwalt@angeler.at
Homepage: www.angeler.at



Erbrecht / Scheidungsrecht
Testamentserrichtungen
Vertragserrichtungen / -prüfungen
(Kauf-, Schenkungsverträge, etc.)
Immobilienrecht / Baurecht
Schadenersatz (Verkehrsunfälle, etc.)
Strafrecht / Verwaltungsstrafrecht

Damit Sie zu Ihrem Recht kommen!

ANZEIGE



ICH FANG NOCH MAL VON VORNE AN

Viel erlebt, viel erreicht – doch viel Schönes könnte auch noch vor uns liegen.

Wir wissen nicht, was wir vermissen, bevor es uns nicht begegnet ist“, lautet ein Sprichwort, das uns sagt: Es gibt in unserem Leben nicht nur einen Weg, sondern mehrere. Nicht nur eine Chance, sondern viele. Mit 20 Jahren zählen andere Prioritäten als mit 30, 40 oder 50. Jahrelang lief alles in vertrauten Bahnen, Familie, Alltag, Job. Wir fühlen uns geborgen zu Hause und bei Freunden, ernten Erfolg im Beruf, spüren, wie wir gelassener werden. Und wenn wir abends schlafen gehen, wünschen wir uns, alles möge so bleiben.

Sind wir um die 40 oder 50 und fühlen uns wohl, können wir davon ausgehen, dass unser bisheriges Leben für uns stimmt. Dass es keine Verkettung von Zufällen war, sondern bewusst von uns gewählt, mit allen Entscheidungen, die wir treffen mussten, beruflich und privat. Gleichwohl kann es auch in einem erfüllten Leben unentdeckte Seiten, nie gelebte Wünsche geben.

Und irgendwann merken wir, dass etwas Neues in der Luft liegt: Die Kinder werden flügge, die Eltern gebrechlich, manche Paare stellen fest, dass sie sich auseinandergelebt haben. Zuweilen genügt auch ein unspektakulärer Anstoß von außen: eine Sendung im Fernsehen, eine Begegnung im Bus. Und plötzlich tauchen Fragen auf: Wo stehe ich? Was will ich noch ausprobieren und erleben? Und wann?

Denn dem klassischen Lebenslauf, wie es ihn früher gab – Schule, Heirat, Familienleben, Pension –, steht heute eine große Auswahl an Möglichkeiten gegenüber. 40jährige gönnen sich ein Jahr lang eine Auszeit oder bekommen ihr erstes Kind. 50jährige wechseln den Beruf oder wagen den Schritt in die Selbstständigkeit. 60jährige fangen ein Studium an oder gründen eine Wohngemeinschaft. Und 70jährige machen eine Weltreise oder verlieben sich neu.

„Wenn du etwas haben willst, was du noch nie gehabt hast, musst du etwas tun, was du noch nie getan hast“, sagte der deutsche Neurologe, Psychiater und Psychotherapeut iranischer Herkunft Nossrat Peseschkian. Nur: Was ist es, das ich haben will? Und wie kann ich das herausfinden?

DEM NEUBEGINN GEHT EINE KRISE VORAUSS

Meist geht dem Neustart eine Krise voraus. Das ist insofern praktisch, als dass sie der Person anzeigt, dass etwas nicht in Ordnung ist. Nicht selten machen sich Krisen im Leben auch durch körperliche Symptome bemerkbar. Wie bei Bauchschmerzen heißt es dann innehalten und überlegen: Was könnte der Auslöser sein? Die Journalistin Anja Rassek (Karrierebibel) hat vier Krisensituationen herausgearbeitet.

1. PARTNERSCHAFT

Manchmal ist es die berühmt-berüchtigte Midlife-Crisis, die Schwierigkeiten in der Partnerschaft offenlegt. Die Kinder sind aus dem Haus, man hat sich auseinandergelebt. Das Leben scheint wie vorgezeichnet, keinerlei Überraschungen mehr, nur noch Monotonie.

2. GESUNDHEIT

Eine schwere Krankheit, etwa eine Krebserkrankung, schränkt plötzlich die Lebensqualität massiv ein. Oder der Körper kann nicht mehr die gleiche Leistung erbringen wie früher. Das führt zur Sinnkrise.

3. GESELLSCHAFT

Ebenso kann ein Neubeginn eine Chance für jemanden mit krimineller Vergangenheit sein. Jemand ist zu der Erkenntnis gelangt, dass das kriminelle Leben keinerlei Zukunft bietet. Oder die Drogensucht wird bekämpft.

4. BERUF

Nicht selten ist der Grund für den geplanten Neustart eine Jobkrise. Häufig hängen auch mehrere Lebensbereiche miteinander zusammen: Wer unzufrieden im Berufsleben ist, lässt das womöglich an anderen aus. So kann sich der falsche Beruf negativ auf die Beziehung auswirken.



Nossrat Peseschkian
(1933 in Kaschan, Iran; † 2010 in Wiesbaden, Deutschland)
war ein deutscher Neurologe, Psychiater und Psychotherapeut iranischer Herkunft.
Er ist Begründer der Positiven Psychotherapie (PPT).

Wer an diesem Punkt in seinem Leben angelangt ist, will etwas verändern.

Doch dabei ist es wichtig zu erkennen, dass Sie Ihre Zukunft selbst in der Hand haben. Der Begründer der Positiven Psychotherapie Nossrat Peseschkian formuliert das so: „Wenn du eine hilfreiche Hand brauchst, so suche sie am Ende deines eigenen Armes.“ und „Es ist nicht schlimm, dass man hinfällt, sondern, dass man liegen bleibt.“

SELBSTREFLEXION ALS ERSTER SCHRITT

Der erste Schritt eines jeglichen Neubeginns ist die Selbstreflexion, ganz gleich, ob Sie im privaten oder im beruflichen Leben etwas ändern möchten. Dabei sollten eine Reihe von Fragen beantwortet werden:

- Wer bin ich?
- Wohin will ich?
- Was ist mir wichtig?
- Welches Arbeitsumfeld benötigen Sie?
- Welche Werte vertrete ich?
- Wofür stehe ich?
- Worauf kann ich verzichten?
- Worauf will ich nicht verzichten?
- Wie wichtig ist mir finanzielle Sicherheit?
- Woran habe ich Freude?

Wichtig ist, dass Sie sich über die Konsequenzen im Klaren sind. Denn der Reflexionsprozess ist gerade am Anfang noch offen. Es kann genauso gut möglich sein, dass Sie zu dem Ergebnis kommen, dass die persönlichen Nachteile eines Neubeginns für Sie überwiegen und Sie deshalb Abstand vom ursprünglichen Vorhaben nehmen.

Haben Sie sich für einen Neustart entschieden, gilt es, sich dafür Strategien zu überlegen.

STRATEGIEN FÜR DEN NEUBEGINN

Egal, ob Sie sich am Ende einer langen Beziehung befinden, ob ein herausfordernder Berufswechsel ansteht oder ein anderer Neuanfang geplant ist: Wenn Sie in Ihrem Leben eine grundsätzliche Veränderung herbeiführen möchten oder Sie sich einer solchen stellen müssen, brauchen Sie auch das entsprechende Handwerkszeug, um den Neubeginn zu meistern.

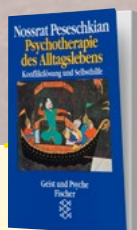
Zehn Strategien können beim Neubeginn helfen, den Durchblick zu behalten und sich neu zu orientieren (nach Fiona Rohde, GoFeminin). Versuchen Sie es doch einmal!

1. Lass deine Gefühle raus!
Sich in sein Schneckenhaus zu verkriechen, hilft nicht. Lass deinen Gefühlen freien Lauf – sei traurig, wenn du traurig bist, lache, wenn dir danach ist. Lass deine Gefühle zu, aber versinke nicht darin.
2. Rede, statt alles in dich hineinzufressen.
3. Nimm dir eine Auszeit.
4. Werde dir über deine Gefühle klar.
5. Streichle deine Seele und tu dir etwas Gutes.
6. Analysiere die Gründe.
7. Erobere dir deine Selbstständigkeit zurück.
Für einen gelungenen Neuanfang musst du wieder lernen, eigenständig zu sein, selbst zu entscheiden, Selbstbewusstsein zu gewinnen.
8. Plane in kleinen Etappen.
9. Träume – aber ohne abzuheben.
Träume verleihen Kraft, sie schenken Hoffnung, Zuversicht, Optimismus.
10. Leben dein Leben.
Das Leben ist schön, das sollten wir nie vergessen, auch – oder gerade – in schwierigeren Momenten. So banal es auch klingen mag: Jedes Ende hält einen Neuanfang bereit.

Mag. Nadja Clausen,
Mitglied der Gemeindevertretung

BUCHEMPFEHLUNGEN:

- Nossrat Peseschkian:
„Psychotherapie des Alltagslebens. Konfliktlösung und Selbsthilfe“
Verlag: Fischer Taschenbuch Verlag | ISBN: 978-3-596-21855-4 | € 13,40 (Taschenbuch)
- Nossrat Peseschkian: „Wenn du willst, was du noch nie gehabt hast, dann tu, was du noch nie getan hast: Geschichten und Lebensweisheiten“
Verlag: Herder | ISBN: 978-3-451-05918-6 | ca. € 10,30 (Taschenbuch)





AUFERSTEHUNG IM ALLTAG

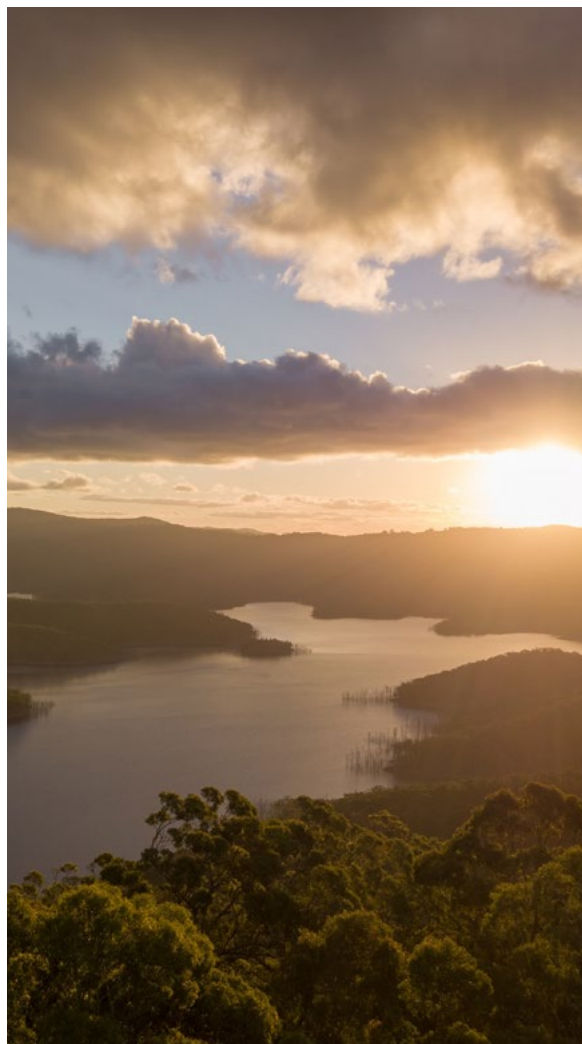
Die Diskussion um die Frage „Ist Jesus Christus auferstanden?“ kann vielleicht mit einer anderen Diskussion verglichen werden. Mit einer Diskussion, die Menschen in der Dunkelheit führen und sich mit der Frage beschäftigen, ob die Sonne existiert oder nicht. Man kann endlos darüber plaudern, aber all die Diskussionen werden völlig lächerlich, sobald man draußen das Licht der Sonne sieht und ihre Wärme fühlt.

So ist es vielleicht auch mit Gott! Wie kommt es, dass es durch alle Jahrhunderte hin so viele Menschen gab, auch sehr gelehrte Menschen, die ohne Mühe an Gott geglaubt haben? Der Glaube war ihre Sonne, ihre Existenz. Solchen Menschen brauchte man nicht mit Beweisen für die Existenz Gottes anzukommen. Sie hätten das völlig lächerlich gefunden. Sie hätten geantwortet, dass sie keine Beweise bräuchten.

Marie-Luise Kaschnitz dichtet: „Manchmal stehen wir auf, stehen wir zur Auferstehung auf mitten am Tage.“ Auferstehung beginnt mitten im Leben. Es geschieht etwas im Leben, das alles verändert. Es muss nichts Großes sein, und doch ist alles anders, weil man es anders sehen kann. Plötzlich hat man Mut, neue Wege zu gehen, Kraft für einen Neuanfang. So ist der Glaube an die Auferstehung auch eine innere Haltung. Was kann ich hoffen? Wer gibt mir Kraft? Wie kann ich aufstehen und auferstehen? Mitten im Leben. Mich verändern. Verändern lassen. Ein Weiser erzählte von einem Fluss. Dieser wollte mitten durch die heiße Wüste zum Meer fließen, aber so schnell er auch floss, der heiße Wüstensand sog ihn auf. Da rief eine Stimme dem Fluss zu: „Ich kenne jemanden, der die Wüste durchqueren kann. Erlaube ihm doch, dich zu tragen!“ „Wer ist das?“ Antwort: „Der Wind!“ „Wie soll das gehen“, fragte der Fluss. „Lass dich aufheben!“ – „Dann kann ich aber nicht mehr bleiben, was ich jetzt bin!“ „Nein, das stimmt, in keinem Fall kannst du bleiben, was du jetzt bist!“ Doch der Fluss vertraute sich diesem Geheimnis der Veränderung an: Seine Nebel stiegen auf – direkt in die

Arme des Windes. Dieser trug die Feuchtigkeit aufwärts, hob sie über die weite Wüste bis hinauf auf die Höhe der Berge. Von dort ließ der Wind den Tau und den Regen sanft zu Erde fallen, frischer denn je. Der Fluss konnte nicht bleiben, was er war. Er veränderte sich, aber gerade dadurch erreichte er sein Ziel. Das kann auch bei Ihnen und mir passieren. Wollen wir das? Aufstehen. Auferstehen. Uns verändern. Verändern lassen. Gott verspricht uns in der Taufe die Auferstehung zum ewigen Leben. Doch muss die Auferstehung nicht zwingend ein Ereignis der Zukunft bleiben. „Manchmal stehen wir auf, stehen wir zur Auferstehung auf mitten am Tage.“

Pfarrer Wieland Curdt



STUFEN

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
 Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
 Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
 Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
 Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
 Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
 Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
 In andre, neue Bindungen zu geben.
 Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
 Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.
 Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
 An keinem wie an einer Heimat hängen,
 Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
 Er will uns Stuf´ um Stufe heben, weiten.
 Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
 Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen;
 Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
 Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.
 Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
 Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
 Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden,
 Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!



Hermann Hesse



BUCHTIPP: LOSLASSEN & DRANBLEIBEN – WIE WIR VERÄNDERUNGEN MUTIG BEGEGNEN

Bärbel Wardetzki, 2019 Kösel Verlag München, ISBN: 978-3-466-34703-2 | € 18,50 (Paperback)

Loslassen und dranbleiben – das klingt zunächst einmal wie ein Widerspruch. Doch die bekannte Psychotherapeutin Bärbel Wardetzki vermittelt in dem Buch, dass beide Fähigkeiten eine hervorragende Voraussetzung dafür sind, Umbrüche und Veränderungen zu bewältigen und gut zu meistern. Leben bedeutet nun einmal ständigen Wandel – im Kleinen wie im Großen – und erfordert von uns fortwährende Anpassung. Die Kunst besteht darin, all das loszulassen, was uns beschwert, und an all dem dranzubleiben, was wir uns wünschen und was uns wichtig ist. Genau das zeichnet unsere Wandlungsfähigkeit und Flexibilität aus. Auf diese Weise schaffen wir es, uns auf neue Situationen einzustellen, Veränderungen mutig anzugehen und als Chance zu begreifen.

Die Autorin zeigt in den Kapiteln „Leben ist Bewegung und Wandel“, „Veränderung durch Loslassen und Dranbleiben“, „Umbrüche und Krisen“ und „Wandlungsfähigkeit“ in einfacher und verständlicher Sprache auf, wie wir konstruktiv mit Wandel umgehen und ihn sogar dafür nutzen können, unser Leben zum Besseren zu wenden.

Wer sich für dieses Thema mehr interessiert, dem kann ich dieses Buch sehr empfehlen.

Dr. Irene Bichler,
 Mitglied der Gemeindevertretung

BRIEF EINER KIRCHENMAUS

Mein lieber Cousin,

Baden, im Februar 2020

danke für Deinen ausführlichen Neujahrsbrief; schön zu hören, dass es Dir gut geht. Nach der Weihnachtszeit kehrt wieder Ruhe ein. Hoffte ich, dachte ich – weit gefehlt! Doch lass Dir von Anfang an berichten. Schon im Herbst gab es außerhalb meines Kirchturms Unruhe. Es wurde gegraben und eigenartige Leuchtaugen tauchten in meinem geliebten Kanalrohr auf. Was dann passierte? Alles wurde gesäubert! Meine Kletterberge aus Ästen, Blättern und Schlamm sind nicht mehr. Jetzt ist so eine Kanalpartie lebensgefährlich. Wenn du net' aufpasst, spülst Di bis nach St. Stephan.

Dann kamen noch mehr Leut', die sich mit besorgten Gesichtern über die Klebestreifen im Kirchturm beugten. Ich fand die Verzierung über den Rissen ja recht chic. Die Herren jedoch kratzten sich am Kopf und meinten: da müss' ma was tun. Mit Riesenspritzen kamen's um den Boden zu impfen.

Hat man sowas schon gesehen? „Fundament sichern“ nennt man das.

Angeblich tut's meinem Kirchturm gut – so soll's mir recht sein.

Aber im Advent – der ruhigsten Zeit des Jahres – ging's richtig los. Innen ham's mit Hämmern auf die Wänd' g'haut. Vom Boden bis zu die Kirchbänk rauf, den Verputz bis auf den nackten Ziegel abgeklopft. Gebohrt und gestemmt bis hin zum Altar. Ein Lärm sag ich Dir! Ein Dreck sag ich Dir! Die Orgel ham's eingewickelt, meine geliebten, roten Sitzkissen in der Sakristei versteckt.

Nie gab's Ruh. Immer vorm Sonntag alles geputzt, die Kissen wieder rausgeholt und die Orgel ausgepackt. Zu Weihnachten ham's sogar Christbäume aufgestellt.

Der Weihnachtfriede war von kurzer Dauer, dabei hätten ihn meine Nerven dringend gebraucht.

Wozu is' ma denn Kirchenmaus in der 66sten Generation? Wohl kaum aus kulinarischen Gründen.

Außer einer zerbröselten Hostie oder an Kuchenstückel beim Kirchenkaffee fällt net viel an.

Aber an Frieden hama gern, a Ruh' und bissl Betrieb am Sonntag ist grad recht.

Und Musik natürlich, die mög' ma schon sehr.

Was soll ich Dir sagen, zwei Wochen nach Neujahr ging's weiter, aber wie!

Ich schick' Dir ein paar Bilder, sonst glaubst Du's nicht.

Alle Kirchenbänke ham's abgeschliffen, der ganze Boden ist zugeklebt, auch der Jesus am Altar versteckt sich hinterm Plastik. Ich glaub, dem ist es auch grad lieber so. Und wenn's mal ruhiger ist, kommt immer a Gruppe Leut, die schau'n so neugierig, stolz und bisserl sorgenvoll. Murmeln was von Ideen, Budget und Kostenvoranschlägen. Beugen sich über die Kirchenbänke, schau'n unter Teppiche – angeblich gibt's ein Mosaik vor dem Altarboden – und träumen von an Adventkranz der mitten in der Kirche von der Decke hängt.

Du bist ja noch a wilder Jungspund und wolltest mich besuchen?

Dann komm BALD. Jetzt ham's lauter Stangen und Bretter an die Wand g'stellt, bis rauf unter die Deck'n.

Überall kannst entlanglaufen, quer durch's Kirchenschiff!

Und gleich drauf in den Röhren drei Stockwerk runter-

rutschen. Wenn die Maler Brotzeit machen, fällt auch mal a Wurstzipfel ab. Also tummel Di, zu Ostern ist angeblich ois wieder weg.

Lass von Dir hören! Es grüßt Dich

Dein Waldemar,

Kirchen(bau)maus in der 66. Generation



EINE SICHERE BANK

Sie sind auf der Suche nach einem besonderen Geschenk? Zu einem runden Geburtstag, einer Taufe oder einem Hochzeitsjubiläum? Wie wäre es mit einer Kirchenbank? Ein nachhaltiges Geschenk und ein nicht alltägliches dazu. Gerne können Sie sich unter den noch „freien“ Bänken Ihre persönliche Bank aussuchen. Eine Tafel, die an der Kirchenbank angebracht wird, kann mit Namen oder einem Zitat an das Ereignis erinnern. Für rund ein Drittel der Kirchenbänke wurden bereits Patenschaften übernommen. Ein herzliches Danke allen Patinnen & Paten!

Patenschaft pro Bank: € 540,- auch ideal für ein Gemeinschaftsgeschenk. Hinweise zur Spendenmöglichkeit entnehmen Sie bitte den Infokästchen.



Spendenkonto:

Bundesdenkmalamt 1010 Wien
IBAN: AT07 0100 0000 0503 1050
Aktionscode: A217 (bitte unbedingt anführen, sonst keine Zuordnung zur Evang. Pfarrgemeinde Baden möglich)

BIC BUNDATWW nur bei
 Auslandsüberweisungen

DANKE!

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar



Spendenkonto:

Evangelisch (er)baut
 Evang. Pfarrgemeinde Baden,
IBAN: AT78 2020 5010 0005 0151
Verwendungszweck: „Sanierung Kirche“ bzw. „Kirchenbank“

BIC SPBDAT21 XXX nur bei
 Auslandsüberweisungen

DANKE!

EVANGELISCH [ER]BAUT

BAUSTELLEN-KIEBITZ

Die Renovierungsarbeiten in unserer Kirche schreiten voran. Seit Anfang Februar steht das Innengerüst und die Malerarbeiten haben begonnen. Jeder, der schon ein altes Gebäude sanierte, weiß, dass man – trotz bester Planung – mit der einen oder anderen Überraschung zu rechnen hat. Uns geht es nicht anders. Da freute es ganz besonders, dass sich Herr Wolfgang Schäfer (Malerbetrieb Schäfer GmbH) bei der Erstbesichtigung spontan bereit erklärte, die Sanierung der Empore auf eigene Kosten zu übernehmen. Im Altar kam unter dem Teppich ein farbiger Terrazzoboden zum Vorschein. Er soll nach Möglichkeit freigelegt und saniert werden.

Bis Ende März finden die Gottesdienste im Gemeindesaal statt. Gerne kann die Baustelle nach Maßgabe sonntags bzw. nach Vereinbarung auch unter der Woche besichtigt werden. Für Interessierte sind Baustellenführungen mit Baumeister Ing. Wolfgang Pristou geplant. Die Termine entnehmen Sie demnächst unserer Homepage:

www.evangelischleben.at. Machen Sie sich ein Bild, rufen Sie oder mailen Sie uns an. Wir danken für Ihr Interesse, Ihre Unterstützung und – ganz besonders – für Ihre Spende. Wir haben noch viel vor!

Hinweise zur Spendenmöglichkeit entnehmen Sie bitte den Infokästchen.



Kuratorin Martina Frühbeck

ANZEIGE

**Malerei – Anstrich – Fassaden – Tapeten
 Stuckarbeiten – Entfeuchtungsgeräte**



**Ihr
 Malermeister
 in Baden**

BADEN – KOTTINGBRUNN
Tel. 02252 71759"
 Fax 02252 73066
 email: office@maler-schaefer.at
www.maler-schaefer.at

ALBERT HEINE (1867–1949)



Albert Heine, ein Schauspieler, Regisseur und Theaterdirektor, wurde am 16. November 1867 in Braunschweig (D) geboren. Er war evangelisch A.B. Nach Absolvierung des Gymnasiums und der kaufmännischen Ausbildung ging Heine gegen väterlichen Willen 1891 als Schauspielvolontär zu Friedrich Oberländer nach Berlin. Im selben Jahr engagierte ihn das königliche Schauspielhaus, dem er bis 1900 und 1905/06 als Charakterdarsteller, 1908 als Regisseur angehörte. Das Hoftheater in München wurde von 1906 bis 1908 eine wichtige Station,

ehe Albert Heine 1910 die Spielleitung des Wiener Burgtheaters übernahm. Von 1918 bis 1921 war er dessen Direktor. Heine war es, der Raoul Aslan an das Burgtheater engagierte und der zeitgenössische Dramen von Anton Wildgans (Uraufführung von „Dies irae“), Carl Sternheim und Henrik Ibsen zur Aufführung brachte. Er war ein Wegbereiter für das expressionistische Bühnenbild.

Von 1914 bis 1937 war er auch Professor an der Akademie für Musik und darstellende Kunst

in Wien und arbeitete an einigen österreichischen Stummfilmproduktionen als Schauspieler und Regisseur mit.

Heine war ein scharfer Zeichner zwielichtiger Gestalten, ein hervorragender Sprechkünstler sowie ein phantasiereicher und profilierter Regisseur. 1928 wurde Albert Heine mit dem Titel „Bürger der Stadt Wien“ ausgezeichnet. Seit 1936 war er Ehrenmitglied des Burgtheaters.

Heine starb am 13. April 1949 in Westerland/Sylt.

*Erna Koprax,
Mitglied im Presbyterium*



QUELLEN:

- Wikipedia
- geschichtewiki.wien.gv.at
- museum.evang.at

PORTRAIT:

- Büste v. A. Roder / Wien, Burgtheater

- Foto links oben: Zivilportrait Albert Heine | www.theatermuseum.at/de/object/4ca736da63/ | Atelier Setzer, Wien (1909 - 1939 Atelier)
- Foto rechts oben: Zivilportrait Albert Heine | www.theatermuseum.at/de/object/c488d82a70/ | Atelier Setzer, Wien
- Foto rechts unten: Rollenfoto Albert Heine in „Herodes und Marianne“ www.theatermuseum.at/de/object/c6941162d3/ | Atelier Setzer, Wien
- Foto links unten: Rollenfoto Albert Heine als „Richard III.“ www.theatermuseum.at/de/object/ffc60f9a33/ | Atelier Setzer, Wien



BILDER EINER AUSSTELLUNG ★★★★★

... ODER DAS MYSTERIUM DER 49 JAHRE



Im August 1873 stirbt der Architekt und Maler Wiktor Alexandrowitsch Hartmann in der Nähe von Moskau.

Ihm zu Ehren schreibt Modest Mussorgski sein wohl bekanntestes Werk – die Klaviersuite: „Bilder einer Ausstellung“, die als eine frühe Programmmusik gilt und Bilder des verstorbenen Freundes vertont und auch Gefühle und Eindrücke des Betrachters dieser Bilder vermittelt.

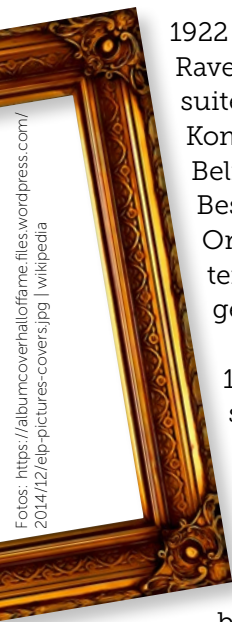
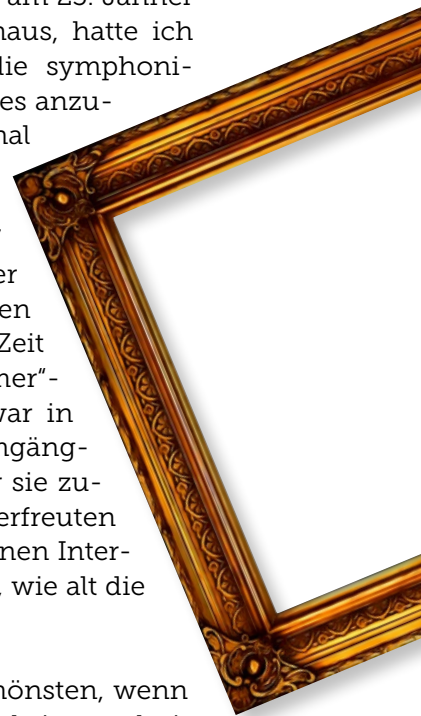
1922 – also 49 Jahre später – kreiert Maurice Ravel eine Orchesterbearbeitung der Klaviersuite und verschafft damit der russischen Komposition eine weltweite Resonanz und Beliebtheit. Das Werk wird zu einem fixen Bestandteil des Repertoires renommierter Orchester und wird in den angesehensten Konzerttempeln weltweit gespielt und geliebt.

1971 – erneut 49 Jahre später – nimmt sich die britische Progressive Rock-Band „Emerson, Lake and Palmer“ des Themas an und schafft mit einem Konzertmitschnitt der „Pictures at an Exhibition“ ihr bis dahin erfolgreichstes Album und Platz 3 der britischen Album Charts. Umgemünzt auf die Gegenwart wäre das ein ausverkauftes Stadionkonzert von Ed Sheeran, in dem er Opernarien von Alban Berg vorträgt ...

Und wieder 49 Jahre später – am 23. Jänner 2020 –, im Wiener Konzerthaus, hatte ich Gelegenheit, mir erstmals die symphonische Ravel-Version des Werkes anzuhören. Das Orchestre National de France enttäuschte mich nicht und man konnte nachvollziehen, warum das 147 Jahre alte Thema immer wieder Künstler zu Neuinterpretationen anregte. Mich hatte vor langer Zeit die „Emerson, Lake and Palmer“-Version sehr geprägt – es war in meinem Freundeskreis unumgänglich, die Platte zu haben oder sie zumindest zu kennen. Damals erfreuten wir uns einfach an der modernen Interpretation, ohne zu realisieren, wie alt die Komposition eigentlich war.

Kunst ist immer dann am schönsten, wenn sie zeitlos ist und die Äußerlichkeiten technischer Darbietungsformen in den Hintergrund treten.

*Dr. Christian Derdak,
Mitglied im Presbyterium*



Fotos: <https://albumcoverhalloffame.files.wordpress.com/2014/12/elip-pictures-covers.jpg> | wikipedia

AUFGEPUTZT!



Sichtlich gut war die Stimmung beim alljährlichen Aufputz des kirchlichen Christbaums. Schön zu sehen, wenn die Helferlein vom Christkind so viel Spaß bei der Arbeit haben! Das hat sich bezahlt gemacht: So hatten wir auch 2019 wieder einen wunderschönen Christbaum in der Kirche! Vielen Dank!



LEBENDE KRIPPE

Am 13. Dezember 2019 haben unsere Jugendlichen gemeinsam mit Floridus Beck und mir im Kurpark die „Lebende Krippe“ gestaltet. Mit großer Begeisterung und vollem Einsatz wurde das selbst geschriebene Stück drei Mal innerhalb einer Stunde aufgeführt. Die Botschaft, die die Jugendlichen den Adventmarkt-Besuchern vermitteln wollten, war, dass es eine Hoffnung für alle Menschen gibt, weil Jesus selbst Mensch geworden ist. Ich bin stolz, dass wir uns getraut haben!

Karin Inhof, Gemeindepädagogin

Lust auf weitere Bilder aus unserem Gemeindeleben? Fotos vom Krippenspiel 2019 und finden Sie hier:

www.evangelischleben.at/index.php/galerie.html



FOLGENDE KONFIRMANDEN / KONFIRMANDINNEN WERDEN AM 21. MAI 2020 (HIMMELFAHRTSTAG) IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN BADEN KONFIRMIERT:*

- | | | |
|---------------------|----------------------|-----------------|
| ■ Arnberger Elias | ■ Kroiher Katharina | ■ Schlager Luca |
| ■ Bußweg Anna | ■ Kuzmany Amelie | ■ Sladek Helene |
| ■ Firlinger Florian | ■ Kuzmany Nora | ■ Steffl Sarah |
| ■ Fraumbaum Anja | ■ Marx Matteo | ■ Weiß Marlene |
| ■ Freisinger Hannah | ■ Müller Gerwin | ■ Zoppoth Luca |
| ■ Halwachs Ben | ■ Pahr Tabea | |
| ■ Hannreich Leoni | ■ Puschner Katharina | |



* Die Uhrzeit wird noch bekanntgegeben

DIE BUNTE Kinder-SEITE



Frühling - ein Neubeginn 1

Wenn nach dem langen Winter die Sonne ihre wärmenden Strahlen zur Erde schickt, drängen die kleinen Pflänzchen ans Tageslicht. Der Frühling kommt und jetzt heißt es kräftig wachsen!

Versuche doch einmal, kleine Pflänzchen zu sammeln, z.B. Unkraut-Sprösslinge, und bringe sie mit etwas Erde in einem Topf zum Wachsen. Ein heller, warmer Platz und ausreichend Wasser helfen dabei.

Beobachte dein Pflänzchen mit einer Lupe! Was entdeckst du? Wenn du es gut pflegst, wird es immer kräftiger und größer! Vielleicht wird es sogar zu einem Baum, der hoch in den Himmel ragt?

Unser Vertrauen zu Gott ist ein solches Pflänzchen - es will gehegt und gefördert werden.

Im Psalm 1/3 heißt es: „Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit und seine Blätter verwelken nicht.

Und was er macht, das gerät wohl.“

Dagmar Pokorny,
Mitglied im Presbyterium



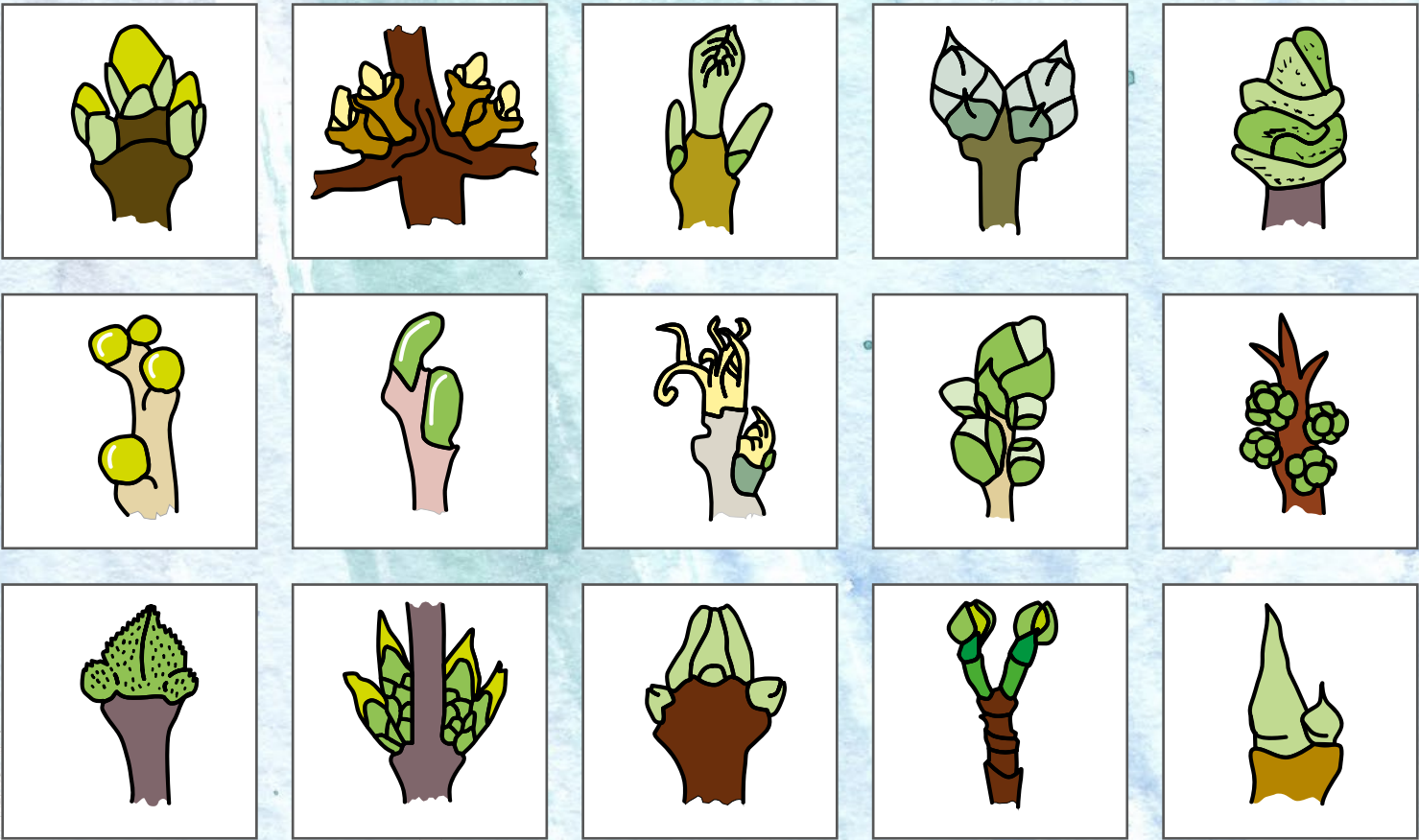
Folge der Biene auf ihrem Flug über die Blüten ... 2

... dabei sammelst Du die Buchstaben für den Lösungssatz:

	E																	R
--	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---

Memory „Knospenvielfalt“ 3

Diese Vorlage 2x kopieren, auf Karton aufkleben und ausschneiden. Ergibt ein Memory-Spiel mit 30 Karten.



Quelle: © K. Maisel - www.kitigo-tippss.de

FREUD UND LEID



EINTRITT IN DIE EVANGELISCHE KIRCHE (AB DEZEMBER 2019):

Abolghasem Mahoor Haghigi
MR Wolfgang Jarisch
Claudia Rosendorf-Urban



Mit meinem Gott
kann ich über Mauern
springen.



TAUFEN:

26. 01. 2020 Zahra Pak
26. 01. 2020 Akram Bahman

Psalm 18, 30

Herzlich willkommen in unserer Pfarrgemeinde!



BEERDIGUNGEN:

10. 12.2019	Erika Khan	21. 01.2020	Helmut Aigner
10. 12.2019	Elfriede Marhold	22. 01.2020	Hans Edelmann
11. 12.2019	Martina Müllner	31. 01.2020	Margarete Lippelt
19. 12.2019	Bertha Klapps	13. 02.2020	Brigitte Loicht
16. 01.2020	Johanna Edlinger		

Unser aufrichtiges Beleid!



Der Herr ist mein Hirte.

Psalm 23, 1

FLORISTIK modern

Montag bis 08:00 – 12:30
 Donnerstag u. 14:30 – 18:30
 Freitag 08:00 – 18:30
 Samstag 08:00 – 13:00

**Unsere Flowerpower für Sie:
Blumen für alle Lebenslagen!**

- Hochzeit
- Taufe und Erstkommunion
- Event-Deko
- Saisonal Deko
- Wein und Blumen
- Kerzen und Porzellan
- Geburtstagsservice
- Trauerfloristik und Begräbnisse

Inhaberin Sigrid Weil • Pergerstraße 11a, 2500 Baden
 +43 2252 85 456 • blumen@floristikmodern.at
 www.floristikmodern.at



Alexander Cepko KG

Tradition - Pietät - Innovation
 Ihr verlässlicher Partner im Trauerfall
 seit 1960

Der Tod eines nahestehenden Menschen ist sicher ein
 einschneidender Moment im Leben seiner Angehörigen.
 Aber gerade jetzt ist es wichtig, richtig zu handeln und
 die notwendigen Schritte zu setzen.



Wir unterstützen Sie in allen Belangen!

UNSERE STANDORTE

Wir sind von 0-24 Uhr telefonisch erreichbar

2571 Altenmarkt Hauptstraße 62 T 02673/2238	2534 Alland Hauptstraße 153 T 02258/2234	www.cepko.at
---	--	--------------

BESTATTUNG

Richard Grabenhofer OHG

- Umfassende und pietätvolle Beratung (auf Wunsch auch zu Hause)
- Gestaltung der Trauerfeier nach Ihren individuellen Wünschen
- Erstellen von Trauerdrucksachen (Parten, Sterbebilder, Danksagungen, Kondolenzbücher, etc.)
- Koordinieren aller Termine (Friedhofsverwaltung, Kirche, Trauerredner und Musik)
- Erledigen aller Formalitäten, Behördengänge und Besorgungen
- Abrechnen der Ansprüche aus Versicherungen (zB. Wiener Verein) und diverse Abmeldungen
- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Weltraum-, Diamantbestattungen und Exhumierungen
- Überführungen im In- und Ausland
- Bestattungsvorsorge
- Hilfe bei Trauerverarbeitung

BESTATTUNG Richard Grabenhofer OHG

Semperitstraße 14, A-2514 Traiskirchen

Tel. 0 2252/52 602-0 Fax DW 17

office@bestattung-grabenhofer.at

www.bestattung-grabenhofer.at

365 Tage im Jahr – für Sie erreichbar!



Baden

bei Wien



Städtische Bestattung Baden

Ihre Stütze in einer schweren Zeit

Aufgrund unserer jahrzehntelangen Erfahrung und unseres Einfühlungsvermögens sind wir ein Begleiter durch die schwere Zeit Ihres Verlustes. Unser umfassendes und sachkundiges Service erleichtert es Ihnen, Ihre individuelle Trauerfeier zu organisieren. Sollte es Ihre Situation erfordern, können wir Ihnen auch einen Hausbesuch anbieten.

Wir geben Ihnen gerne die Möglichkeit, sich von Ihrem Verstorbenen einige Tage vor dem Begräbnis am offenen Sarg zu verabschieden. Dafür steht eine gediegene Räumlichkeit zur Verfügung.

Städtische Bestattung

Neustiftgasse 6, 2500 Baden

Tel 02252/86 800-500

Fax 02252/86 800-505

bestattung@baden.gv.at

www.bestattung-baden.at

Öffnungszeiten

Mo – Do 7.00 – 15.30 Uhr


Fr 7.00 – 13.00 Uhr

GOTTESDIENSTE

MÄRZ	So,	1.	März	10:00	Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Wieland Curdt
	Fr,	6.	März	16:30	Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag St. Christoph
	So,	8.	März	10:00	Uhr	Gottesdienst Pfarrer Wieland Curdt
	So,	15.	März	10:00	Uhr	Gottesdienst Pfarrer Wieland Curdt
	So,	22.	März	10:00	Uhr	Gottesdienst Pfarrer Wieland Curdt
	So,	29.	März	11:00	Uhr	Familienkirche Team Familienkirche
	So,	29.	März	18 (!)	Uhr	Abendgottesdienst Pfarrer Wieland Curdt
APRIL	So,	5.	April	10:00	Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfarrer Wieland Curdt
	Fr,	10.	April	10:00	Uhr	Gottesdienst zum Karfreitag Pfarrer Wieland Curdt
	So,	12.	April	10:00	Uhr	Ostersonntag Pfarrer Wieland Curdt
	So,	19.	April	10:00	Uhr	Gottesdienst Pfarrer Wieland Curdt
	So,	26.	April	11:00	Uhr	Familienkirche Team Familienkirche
	So,	26.	April	18 (!)	Uhr	Abendgottesdienst Pfarrer Wieland Curdt
MAI	So,	3.	Mai	10:00	Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Lektor Gregor Gerdenits
	So,	10.	Mai	10:00	Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfarrer Wieland Curdt / Pfarrerin Christa Loose-Stolten
	So,	17.	Mai	10:00	Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfarrer Markus Lintner
	Do,	21.	Mai	Ankünd. folgt		Gottesdienst mit Konfirmation Pfarrer Wieland Curdt
	So,	24.	Mai	10:00	Uhr	Gottesdienst Lektor Dieter Konrad
	So,	24.	Mai	11:00	Uhr	Familienkirche Team Familienkirche
	So,	31.	Mai	18 (!)	Uhr	Abendgottesdienst Pfarrer Wieland Curdt

ÜBERSICHT VERANSTALTUNGEN

MÄRZ	Di, 3. März 19:30 Uhr	„Schöpfung und Naturwissenschaft. Lebensgeschichtliche und theologische Perspektiven“ Prof. Dr. Martin Rothgangel	Gemeindesaal
	 Fr, 6. März 16:30 Uhr	Ökumenischer Weltgebetstag – Frauen laden ein	kath. Pfarrh. St. Christoph
APRIL	 Mo, 13. April 19:00Uhr	Einladung zu Wort und Musik Lyrik von Susanne Moser-Zweymüller, gelesen von Mijou Kovacs, begleitet von Angelika Simon-Schindler (Harfe)	Kirche
	 Di, 21. April 19:30 Uhr	Vortrag über die Geschichte der Evangelischen Kirche in Österreich Pfarrer Wieland Curdt	Gemeindesaal
MAI	 Sa, 9. Mai 17:00 Uhr	Brass in Church – ein Benefizkonzert zugunsten der Kirchensanierung mit „Pentabrass“	Kirche
JUNI	Fr, 5. Juni	Lange Nacht der Kirchen nähere Informationen unter www.evangelischleben.at bzw. in der nächsten Ausgabe	
	So, 7. Juni 10:00 Uhr	Sommerfest der Evang. Kirche Baden	Kirche/ Pfarrgarten
	Do, 11. Juni	Evangelischer Kirchentag Niederösterreich	Naßwald
SEP.	Sa, 26. Sep.	Gemeindeausflug – Reiseziel wird noch bekannt gegeben	

 siehe auch Detailbeschreibung in dieser Ausgabe



In unserer Familienkirche treffen sich ALLE, die Freude an Geschichten, Musik und gemeinsamem Feiern haben. Im Anschluss gibt's eine Jause. Wir treffen uns dazu an folgenden Terminen:

- So, 29. März '20
- So, 26. April '20
- So, 24. Mai '20

jeweils um **11:00 Uhr**
im **Gemeindesaal** im Pfarrhaus.

"THE PLACE TO BE"

(Jugendtreff ab dem Kofirmandenalter)

Wir treffen einander
an folgenden Terminen:






- Mi, 11. März '20
- Mi, 25. März '20
- Mi, 15. April '20
- Mi, 06. Mai '20
- Mi, 27. Mai '20

jeweils von **18:30–20:00 Uhr**
im **Gemeindesaal** im Pfarrhaus.
Floridus und Karin freuen sich auf dich!

Karin Inhof,
Gemeindepädagogin



VERANSTALTUNGEN IM DETAIL

-  **Freitag, 6. März 2020,**
-  **16:30 Uhr**
-  **Ökumenischer Weltgebetstag
„Steh auf und geh!“**
-  **Pfarrheim St. Christoph,
Friedrich-Schiller-Platz 1, Baden**
-  **Frauenkreis**

Der Weltgebetstag verbindet Frauen aus verschiedenen Kirchen, Kulturen und Traditionen in aller Welt. Jeden ersten Freitag im März feiern Menschen in mehr als 170 Ländern, rund um die Erde, 24 Stunden lang, einen Ökumenischen Weltgebetstag, dessen Liturgie jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet wird.

Der Weltgebetstag am 6. März 2020 kommt aus Simbabwe mit dem Titel: „Steh auf und geh!“

Im Mittelpunkt steht die Begegnung Jesu mit einem Kranken – um vom kraftlosen, passiven Warten ins eigene, kraftvolle Heil-Sein zu kommen. (Joh 5,2-9a)



Illustration: weltgebetstag.at







Am Weltgebetstag werden Menschen in Österreich und in allen Teilen der Erde ökumenische Gottesdienste feiern. Dazu sind alle Frauen, Männer und Kinder sehr herzlich eingeladen!

Der Frauenkreis der Evangelischen Kirche Baden trifft sich jeden Dienstag von 9:00–11:00 Uhr in Baden, Schimmergasse 35a (neben dem ökumen. Kindergarten).

Wir freuen uns auf Ihr (Euer) Kommen!

Foto: evang.at



-  **Dienstag, 21. April 2020**
-  **19:30 Uhr**
-  **Vortrag über die Geschichte
der Evangelischen Kirche
in Österreich**
-  **Pfarrer Wieland Curdt**
-  **Gemeindesaal,
Erzherzog-Wilhelm-Ring 54, Baden**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**

Die Evangelische Kirche in Österreich hat eine bewegende Geschichte hinter sich. Der Vortrag zeichnet Eckpunkte nach, die die Entwicklung des Evangelischen Glaubens von der Reformationszeit bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts entscheidend prägten.

Der Vortrag wird von Pfarrer Wieland Curdt gehalten und findet im Gemeindesaal statt.

Der Eintritt ist frei. Um eine Spende für die Sanierung der Kirche wird am Ausgang gebeten.

Foto: Privat



Mijou Kovacs liest Lyrik von Susanne Moser-Zweymüller (Foto links), begleitet von Angelika Simon-Schindler (Harfe). Diese besondere Veranstaltung findet am Ostermontag in der Evangelischen Kirche statt.

*Die Vase
auf dem Tisch
mit aufgeblühten Forsythienzweigen
wie hell
ist nun
der Raum.*

Susanne Moser-Zweymüller

Susanne Moser-Zweymüller (gestorben im Jahr 2016) schrieb vorwiegend Lyrik. Es sind 8 Bände erschienen. Sie war Mitglied des Österreichischen Schriftstellerverbandes sowie des P.E.N.-Club. Sie erhielt zahlreiche Lyrikpreise und viele ihrer Gedichte wurden vertont.

„Eine Gott suchende Seele wie Susanne Moser-Zweymüller spricht auch heute zu uns – nicht aus der Vergangenheit, sondern aus der Gegenwart ihrer Einsichten, die jeden, der sich darauf einlässt, im Herzen bewegen werden.“

*Abt Dr. Maximilian Heim,
Stift Heiligenkreuz*



Montag, 13. April 2020

19:00 Uhr

„Einladung zu Wort und Musik“

**Mijou Kovacs liest Lyrik
von Susanne Moser-Zweymüller**

Angelika Simon-Schindler (Harfe)

Evangelische Kirche Baden

Der Eintritt ist frei.

**Um eine Spende zugunsten der
Kirchensanierung wird gebeten.**



Samstag, 9. Mai 2020

17:00 Uhr

**„Brass in Church“ –
ein Benefizkonzert zugunsten der
Kirchensanierung**

**Pentabrass –
Badener Blechbläserensemble**

Evangelische Kirche Baden

Eintritt frei, Spenden erbeten

Unter dem Titel **„Brass in Church“** präsentiert das bekannte Badener Blechbläserensemble in seinem 29. Bestandsjahr sein neues Programm und lädt dazu alle Brass-Liebhaber besonders herzlich ein.

Geistliches, Weltliches, vor allem aber Unterhaltsames erwartet die Zuhörer in einem breitgefächerten Programm quer durch die musikalischen Stilepochen, von Barock bis Rock, von Georg Friedrich Händel zu Lennon/McCartney.



Foto: Pentabrass

Vor speziellen Überraschungen à la PENTA wird ausdrücklich gewarnt!

Special Guest:
Das Doppelterzett verCHORxt unter der Leitung von Cornelia Hübsch.

Der Eintritt ist wie immer frei, freiwillige Spenden zugunsten der Renovierung der Evangelischen Kirche werden gerne entgegengenommen.

KREISE

Frauenkreis

Dienstag 9–12 Uhr
Gemeindezentrum
(Schimmergasse 35 a, 2500 Baden)
Ansprechpartnerin: Ilse Pfeifer
Tel.: 02252 49 610



Foto: Nadja Clausen

UNSER TEAM

Foto: T. Leitner-Kuzmany



Pfarrer
Wieland Curdt

Tel.: 02252 89 135

E-Mail: pfarrer@evangelischleben.at
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Foto: T. King, die Fotografin



Kuratorin
Martina Frühbeck

Tel.: 0664 824 09 60

E-Mail: kuratorin@evangelischleben.at
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Foto: Privat



Sekretärin
Brigitte Sprotte

Tel.: 02252 89 135

E-Mail: sekretariat@evangelischleben.at
Sprechzeiten: Dienstag und Donnerstag
10:00–12:00 Uhr

Foto: foto-schoerg.at



Gemeindepädagogin
& Kirchenbeitragsauskunft
Karin Inhof

Tel.: 0699 188 77 994

E-Mail: gemeindepaedagogin@evangelischleben.at
bzw. kirchenbeitrag@evangelischleben.at
Tel. (Kirchenbeitrag): 0699 188 77 368
Sprechzeiten: Mittwoch 16:30–18:00 Uhr

Foto: Vera Bührig



Organist
Robert Schönherr

Tel.: 0650 422 5253

E-Mail: kirchenmusik@evangelischleben.at

Foto: Tschank



Kindergartenleitung
Ökumenischer Kindergarten
Stephanie Holzer

Tel.: 0664 42 800 42

E-Mail: kg-oekumenisch@baden-st-christoph.at
Sprechzeiten: Nach Vereinbarung

Sie erhalten dieses Magazin noch nicht per Post, würden sich aber über die Zusendung freuen?

Bitte geben Sie dem Pfarramt Ihren Namen und Ihre Adresse bekannt.

*Besuchen Sie auch unsere Website:
www.evangelischleben.at*



Berge, See & Wellness - Pressegger See Nassfeld

Kärntner Berg See Abenteuer

Das Alpen Adria Hotel mit den **3 Pools**, 6 Saunen und Spielplätzen inklusive dem 1. Kärntner Erlebnispark ist der perfekte Ausgangspunkt für Ihren Sommer-Traumurlaub. Ob Wandern oder Mountainbiken am Nassfeld, ein gemütlicher Tag am Pressegger See oder ein Ausflug ins nahe Italien: Genießen Sie Ihren Urlaub in der Outdoor-Aktiv-Region Kärntens!



Family Sommer Woche

- > 7 Nächte für 2 Erwachsene und 2 Kinder im Familienzimmer „Komfort“
- > inklusive Halbpension mit reichhaltigem Frühstücksbuffet, 4-gängiges Menü
- > Relaxen im Alpen Adria Spa
- > Badespass im Pressegger See
- > 1. Kärntner Erlebnispark

€ 1990,- pro Familie



Alpen Adria Hotel & Spa Presseggersee 2 9620 Hermagor Nassfeld
+43 4282 2666 info@alpenadriahotel.at www.alpenadriahotel.at



— Gute Reisen seit 1966 —



Busreise nach Opatija

- » Hin- & Rückfahrt im Reisebus
- » 8 Nächte im Hotel Ihrer Wahl
- » 8 x Halbpension
- » Kurtaxe & lokale Mehrwertsteuer
- » Straßensteuern & Autobahngebühren

28.3. – 21.6.20 & 5.9. – 25.10.20
p.P. **DZ | FR ab € 523,-**



Klassik am Dom in Linz

- » Bahnfahrt nach Linz & zurück
- » 1 Nacht inkl. FR im 4*-Hotel
- » 1 Sitzplatzkarte für „Elina Garanca & Friends“ - mit dem Symphonieorchester der Volksoper Wien“,
- » Kat. 3, 20 Uhr am Domplatz

2.7. – 3.7.2020
p.P. **DZ | FR € 225,-**



Ostern in Südmähren

- » Busfahrt ab/bis Wien
- » 3 Nächte im 4*-Hotel in Krensdorf; inkl. Reiseleitung
- » 1 x Abendessen mit Weinverkostung
- » Freilichtmuseum von Rožnov, Schloss Buchlovice & Lesná

10.4. – 13.4.2020
p.P. **DZ | HP € 519,-**



Skandinavische Hauptstädte

- » Erkundungen der Hauptstädte
- » Frogner-Park, Fram, Oslo
- » Wasa-Museum, Stockholm
- » Felsenkirche, Helsinki
- » Viking Line: Stockholm-Helsinki mit Übernachtung & Buffet

29.6. – 5.7.20 & 17.8. – 23.8.20
p.P. **DZ | HP ab € 1.490,-**



Meike Tiefengrabner
t 02252 44242 317
tiefengraber@mondial.at



Katharina Schultz-Gareis
t 02252 44242 318
schultz@mondial.at

Konzentriere nicht all deine ganze Kraft
auf das Bekämpfen des Alten,
sondern darauf, das Neue zu formen.

Sokrates



Das Redaktionsteam
von EvangelischLeben wünscht Ihnen:

Ein gesegnetes Osterfest!

Foto: Adobe Stock

P.b.b.

Zulassungsnummer: GZ 02Z033624 M

Impressum

Evang. Pfarrgemeinde A.B. und H.B. Baden, Pfaffstätten,
Alland und Heiligenkreuz, 2500 Baden, Erzherzog-Wilhelm-Ring 54.

Offenlegung der Blattlinie:

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Wieland Curdt,
Mitteilungsblatt der Evangelischen Gemeinde A. B. und H.B.
in Baden, Pfaffstätten, Alland und Heiligenkreuz

Layout: Mag. Karoline Kiss, KK-Graphik, Leobersdorf

Hersteller: Gemeindebriefdruck, Groß Oesingen

Verlagsort: Baden bei Wien

Verlagspostamt: 2500 Baden